



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%<sup>o</sup> 4—8 Mal 20%<sup>o</sup> 9—26 Mal 33 1/3%<sup>o</sup> 27—52 Mal 50%<sup>o</sup> Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,  
den 29. Dezember 1883.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.  
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und  
Miteigenthümer.

**Inhalt:** Auszüge aus Schweizer Konsulatsberichten. — Allgemeine Betrachtungen über das Drehen (Schluss). — Neuerungen in der Uhrmacherei. — Unsere Werkzeuge. — † Charles William Siemens. — Mittel und Wege um reich zu werden (Schluss). — Deutsche Reichs-Patente. — Oesterreichische Patente. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten. — Anzeigen.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dieser Nummer schliesst das IV. Quartal dieses Jahrganges. Unter Hinweis auf die stets beim Quartalwechsel gegebenen Andeutungen in Betreff **pünktlicher** Erneuerung noch **vor** Ablauf des Vorquartales, um im Unterlassungsfalle den dadurch erwachsenden Nachtheilen vorzubeugen, bitten wir auch heute um freundliche Befolgung dieser Maassregel, noch bemerkend, dass **neu** hinzutretenden Abonnenten die sämtlichen Nummern des 8. Jahrganges noch zu Gebote stehen.

Achtungsvoll

LEIPZIG.

Die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“.  
Herm. Schlag.

### Auszüge aus Schweizer Konsulatsberichten.

**Australien.** Uhrmacherei in Sydney. Verschiedene Arten von Schweizer Taschenuhren, welche bis jetzt stets guten Abgang gefunden, haben in letzter Zeit beträchtlich verloren, die Nachfrage nach Schweizer Herrenuhren, gleichviel ob in Gold- oder Silbergehäusen ist gleich Null. Es herrscht im Publikum ein ungünstiges Vorurtheil in Betreff dieser Uhren, man gibt lieber den englischen und amerikanischen Erzeugnissen den Vorzug; der Erfolg, welchen die Schweizer in Bezug auf Präzision gelegentlich der Ausstellung zu Melbourne errungen, ist hier beinahe vorübergegangen, da man es unterlassen, durch wiederholte Anzeigen in den Journalen darauf aufmerksam zu machen. Alle silbernen Gehäuse, welche aus Amerika kommen, tragen das englische Zeichen; das Silber der Schweizer Uhren, so gut dasselbe auch ist, wird verdächtigt, sobald es nicht den englischen Stempel trägt; es ist daher für ferneren Absatz nöthig, dass die Schweizer Gehäuse, gleichviel ob für Herren- oder Damenuhren, wenigstens soweit es sich um feine oder middle Qualitäten handelt, mit englischer Marke versehen werden. In Bezug auf Gold ist dies nicht nothwendig, man hat sich in Australien nach und nach an die Werthe von 18, 14 und 9 Karat gewöhnt. Die Schweiz ist jedoch noch die Herrscherin auf dem Gebiete der goldenen Damenuhr, aus welchem sie bisher weder England noch Amerika zu verdrängen vermochten.

Australien will vor allem Savonette-Gehäuse für Herren- als auch für Damenuhren, das Land verlangt hierzu Schlüssel-

die Städte Bügelaufzug. Eine gute Cylinderuhr ist geschätzter als eine schlechte Ankeruhr; 3/4 Platinen sind für dieses Land, in dem es nicht an Staub mangelt, zu empfehlen.

Was die Dekoration betrifft, so herrscht hier derselbe Geschmack als in England, die Herrenuhren werden guillochirt, die Damenuhren gravirt gewünscht.

Die Waltham Watch Company hat kürzlich in Sydney ein bedeutendes Lager eröffnet und annouciert sehr stark.

Es ist schwer, in Australien direkte Geschäfte zu machen, ohne grosse Opfer zu bringen. Das beste Mittel, sich hier einzuführen, besteht darin, die Vertreter redlich und gewissenhaft zu bedienen und ihnen kleine Waarensendungen zu schicken, die sie zum Verkauf geben können, wie sie dieselben erhalten.

Probesendungen ohne Preise oder bloße Preiskourante nützen nichts, dasselbe gilt von den verschiedenen Katalogen, sobald dieselben nicht in englischer Sprache verfasst sind.

Aufträge müssen äusserst gewissenhaft ausgeführt und dürfen nicht nach Gutdünken des Verkäufers abgeändert werden. Der australische Abnehmer ist sehr streng in diesem Punkte und seine Ansprüche werden in Europa meist sehr wenig berücksichtigt. Der Australier will das, was er bestellt hat und nichts anderes. Unregelmässige Lieferungen schädigen gleichfalls das Vertrauen und es ist hier doppelt schwer, einmal gebrochene Beziehungen wieder zu erneuern.

**Spanien.** Eintragen der Fabrikmarken. Hierbei sind folgende Formalitäten einzuhalten: